AARGAUER KONJUNKTUR BAROMETER

powered by Aargauische Kantonalbank
und Aargau Services Standortförderung

Newsletter
März 2021 Nr. 36

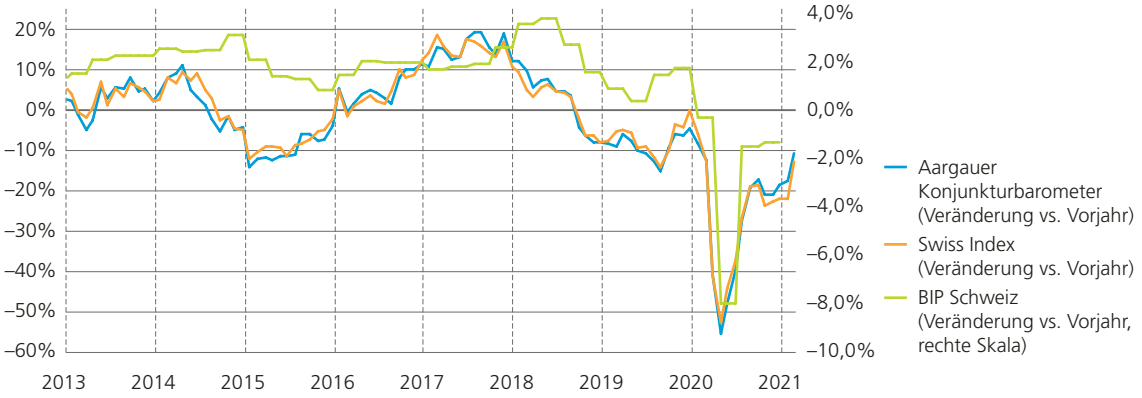
Verbesserte Lage am Arbeitsmarkt

Der Aargauer Konjunkturbarometer powered by Aargauische Kantonalbank und Aargau Services Standortförderung tendiert weiter aufwärts. Der Barometer steht aktuell bei 85,2 Punkten. Das ist knapp 1% höher als noch vor einem Monat. Neben den positiven Industriedaten zeigen sich erfreuliche Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt.

Grosse Branchen-Unterschiede

Die Konjunktur verläuft je nach Wirtschaftszweig höchst unterschiedlich. Während in gewissen Branchen wie Gastronomie Kurzarbeit notgedrungen weit verbreitet ist, sieht es in den übrigen Sektoren deutlich besser aus. Im Aargau sind sogar 1,8% mehr Stellen ausgeschrieben als im Februar 2020 (Gesamtschweiz: –1,2%). Erstaunlich ist dies deshalb, weil die Wirtschaft erst im März 2020 eingebrochen war – im Februar 2020 war die Lage noch einigermassen stabil. Eine Rolle dürfte spielen, dass heute mehr offenen Stellen publiziert und den Arbeitsämtern gemeldet werden. Der sogenannte verdeckte Arbeitsmarkt ist vermutlich kleiner geworden. Die Arbeitsmarkt-Komponente des Aargauer Konjunkturbarometer berücksichtigt für die Statistik in Echtzeit das Angebot

verschiedener Jobportale. Mit Blick auf den globalen Arbeitsmarkt ist ein genereller Aufwärtstrend sichtbar, so u.a. auch in Deutschland, wobei die Zahl der offenen Stellen gemäss den Erhebungen der Behörden nach wie vor 19% unter dem Vorjahr liegt.



Am richtigen Ort.ch
Aargauische Kantonalbank

Dynamischer internationaler Handel

Während der gesamte Tourismus weiterhin in einer Jahrhundertkrise steckt, hat der internationale Warenaustausch die Krise überwunden. Die Containerumschlag-Indizes notieren nahe am Rekordhoch. Die steigende Nachfrage – vor allem aus China – stützen den Welthandel und damit auch die Exporte aus dem Kanton Aargau. Die Luftfracht zeigt ebenso positive Jahresraten. Mit 1,1% war die Jahresveränderungsrate der weltweit geflogenen Tonnenkilometer im Januar so hoch wie seit Mitte 2018 nicht mehr. Wegen dem sehr tiefen Passagieraufkommen blieben jedoch die Flugbewegungen an den Schweizer Flughäfen im Februar 77% unter dem Vorjahr.

Hohe Zahl neuer Internet-Domains

Seit Beginn der COVID-19-Krise boomt die Digitalwirtschaft. Das zeigt sich am explosiven Wachstum des elektronischen Handels. Seit Frühjahr 2020 ist auch bei der Registrierung neuer Domain-Namen auf die Endung .ch eine hohe Aktivität sichtbar. Seit Mai 2020 sind die Zuwächse so hoch wie seit 2014 nicht mehr. Dabei dürften sowohl Unternehmen wie Privatpersonen überdurchschnittlich aktiv sein. Aktuell werden die rund 2,4 Mio. .ch-Adressen zu etwa 38% von Privatpersonen gehalten. Die Zahl der Internet-Adressen hat sich innert Jahresfrist um 5,4% erhöht. Vor einem Jahr lag die Wachstumsrate noch bei 3%. Neben dem Trend zur Digitalisierung dürfte diese Dynamik auch vom Bestreben der Privatpersonen herrühren, aufgrund der Job-Unsicherheit ein eigenes Geschäft zu etablieren. Diese Zahlen gelten schweizweit; kantonale Zahlen sind nicht verfügbar.

Erneuter Schub für die Industrie

Tendenziell positiv entwickelt sich die Lage für die Industrie. Unter anderem hilft der temporär etwas schwächere Franken der Exportwirtschaft. Innert Monatsfrist hat sich die Auftragslage um 5,1 auf 63,3 Punkte gesteigert (50 Punkte markiert die neutrale Zone von Expansion und Rückgang). Der Boom der Rohstoffpreise macht sich in den Einkaufspreisen bemerkbar. Sie steigen innert Monatsfrist um 6,4 Punkt auf 71,9 Punkte, wie aus dem Einkaufsmanagerindex (PMI) von procure.ch und Credit Suisse hervorgeht. Teurer wurden aufgrund der hohen Transportkosten vor allem Güter aus Übersee, allerdings auch Rohstoffe sowie Elektronikkomponenten. Offensichtlich vermag in diesen Bereichen das Angebot global nicht mit der Nachfrageerholung Schritt zu halten. Entsprechend werden hierzulande die Kapazitäten ausgebaut: So haben die Industrieunternehmen den dritten Monat in Folge insgesamt Personal aufgebaut und dies erst noch mit einer etwas höheren Dynamik als in den Vormonaten. Wermutstropfen ist aber, dass die Nutzung der Kurzarbeit gemäss separater Frage von procure.ch wieder etwas zugenommen hat. Im Februar waren rund 16% der Beschäftigten in der Schweizer Industrie von Kurzarbeit betroffen, dies nach je rund 10% in den beiden Vormonaten.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Weitere Informationen finden Sie unter akb.ch.

Konjunkturbarometer
powered by Aargauische Kantonalbank und Aargau Services Standortförderung:
Der Aargauer Konjunkturbarometer zeigt die aktuelle Dynamik der Aargauer Wirtschaft auf. Der Barometer berücksichtigt zentrale Säulen der Wirtschaft. Zu den Komponenten gehören die Stimmung der Konsumenten und Investoren, das Geschäftsklima sowie im Speziellen die Indizes der Industrie und der Finanzwirtschaft. Der Barometer wertet nur Daten aus, die zeitnah verfügbar sind. Im Indikator-Design spielen frühzyklische Komponenten eine besonders wichtige Rolle. Auf diese Weise wird die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftsleistung – gemessen am Bruttoinlandprodukt – mehrere Monate im Voraus antizipiert. Innovative Techniken wie Internet-Analysen und neue Datenquellen werden ins System eingebunden.
Neben dem Aargauer Konjunkturbarometer haben die Aargauische Kantonalbank und Aargau Services Standortförderung einen weiteren, nationalen Indikator kreiert: Der entsprechende Swiss Index verfügt über die gleiche Methodologie wie der regionale Index. Hingegen unterscheiden sich die beiden Indikatoren teilweise bezüglich der Gewichtung und Daten.
Der historische Durchschnitt beider Indikatoren beträgt immer 100. Das heisst auch: Der Barometer verläuft in einer gewissen Bandbreite langfristig seitwärts. Werte über 100 signalisieren ein im historischen Vergleich überdurchschnittliches Wachstum; Werte unter 100 ein unterdurchschnittliches Wachstum.

Starke Börse hilft Swiss Index

Die Finanzmarkt-Komponente des Aargauer Konjunkturbarometers konnte erheblich zulegen. Die Aktienmärkte erreichen neue Höchststände. Das hilft insbesondere dem Swiss Index, weil dort diese Komponente höher gewichtet ist.
Der ebenfalls von der Aargauischen Kantonalbank und Aargau Services Standortförderung herausgegebene und analog erhobene gesamtschweizerische Benchmark – der Swiss Index – gewann im Februar 1,3% und beträgt neu 84,7 Punkte. Der Swiss Index notiert somit rund 15 Punkte unter dem langjährigen Durchschnitt von 100 Punkten. Das Momentum der beiden Indizes sollte mit einer Verzögerung von rund drei bis sechs Monaten durch die offiziellen Wirtschaftsdaten reflektiert werden.

Diese Publikation richtet sich an Personen mit Wohnsitz in der Schweiz. Sie richtet sich nicht an Bürger oder Niedergelassene in den USA, CAN oder UK sowie nicht an andere Personen, die Restriktionen (z.B. bezüglich Nationalität, Wohnsitz) unterliegen. Sie enthält Werbung für Finanzinstrumente und Ansichten ohne Offertcharakter. Unsere Quellen sind in der Regel zuverlässig; für Richtigkeit und Vollständigkeit garantieren wir nicht. Alle Angaben sind deshalb ohne Gewähr. Dieses Dokument berücksichtigt weder die spezifischen oder künftigen Anlageziele noch die finanzielle Lage oder individuellen Bedürfnisse des einzelnen Empfängers und ist keine individuelle Beratung. Vor einer Investition muss sich der potenzielle Anleger über die Anlagepolitik, das Anlageziel, Chancen, Risiken sowie Kosten informieren. Eine Investition erfolgt auf eigenes Risiko. Die Aargauische Kantonalbank lehnt jegliche Haftung im Zusammenhang mit möglichen Steuerfolgen ab.
Stand März 2021. Änderungen sind jederzeit möglich.